

VP22

Leichtathletik

Fiete Timm
im Finish
vorne

Paderborn. Bei der dritten Auflage der „Nacht der Bestzeiten“ im Ahorn-Sportpark waren vor allem die Hauptläufe über die 3000 Meter sowohl bei den Frauen als auch den Herren die Höhepunkte der Veranstaltung.

Über die 5000 Meter gab es gemäß dem Motto des Events wieder zahlreiche persönliche Bestzeiten. Allerdings blieben ein paar Startplätze frei. Bei den Männern siegte Fabien Frieling (SC Hagen-Wildewiese) in 15:48,15 min und bei den Frauen Marie Sommer (LSF Münster) in 18:14,93 min.

Der 3000 Meter-Hauptlauf zeigte das Können der Athleten. In einem spannenden Finish, mit mehrfachen Positionswechseln auf der letzten Runde, setzte sich der U18-Athlet Fiete Timm (LC Paderborn) in 8:32,46 min auf der Zielgeraden gegen seine Mitstreiter durch. Karl-Luis Eickmeyer (LG Olympia Dortmund, 8:32,83 min) wurde Zweiter und Jan Nikulla (LC Paderborn, 8:34,06 min) kam als Dritter ins Ziel. Alle waren damit deutlich schneller als die Sieger des vergangenen Jahres.

„Ich bin natürlich sehr zufrieden“, sagte LC-Trainer Christian Scharf. „Vor allem mit der Art und Weise, mit der Fiete hinten raus den Sprint gewonnen hat.“ Jan Nikulla hatte mit einer frühen Attacke die beiden anderen Nachwuchsatleten zunächst distanziert, wurde dann aber eingeholt. „Das ist sehr vielversprechend. Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit den Leistungen meiner Gruppe und stolz darauf, wie sie sich präsentiert haben“, sagte Scharf.

Dramatisch und spannend war auch der Hauptlauf über 3000 Meter bei den Frauen. U18-Athletin Henrike Henkenmeier (LC Paderborn) war lange Zeit auf Bestzeitkurs, knickte allerdings 700 Meter vor dem Ziel unglücklich um, rettete ihren vormals deutlichen Vorsprung (am Ende standen 10:41,08 min), wenn auch knapp, gegen Marleen Orthaus (DJK Gütersloh 1923; 10:42,55 min) und Lynn Holtmann (LC Paderborn; 10:44,47 min) noch ins Ziel.

Die Schülerläufe waren sehr gut besucht und man konnte durchweg spannende Rennen über 400 m und 600 m sehen. Die schnellsten Zeiten über 600 m liefen Adriana Udovicic (DJK Gütersloh 1923) in 1:46,42 min und Nils Jaspert (VfB Salzkotten) in 1:40,89 min.

Erfolgreicher Start in die Sommersaison

Leichtathletik: LC-Speerwerferin Jette Berenbrinker erfüllt beim Werfertag gleich im ersten Durchgang die DM-Norm. Elias Loleit wird beim Debüt über 5000 Meter Meister.

Paderborn. Ein rundum erfolgreiches Wochenende liegt hinter den Athletinnen und Athleten des LC Paderborn. Beim 4. Werfertag in Salzkotten fiel am Samstag der Startschuss für die Sommersaison

2026 – und das mit zahlreichen persönlichen Bestleistungen sowie einer starken Frühform in den Wurfdisziplinen.

LC-Trainer André Meyer zeigte sich entsprechend zufrieden: „Die Leistungen in Kugel, Diskus und Speer waren für diesen frühen Zeitpunkt der Saison richtig gut.“

Für das absolute Highlight sorgte W15-Athletin Jette Berenbrinker. Gleich im ersten Versuch beförderte sie den Speer mit verkürztem Anlauf auf starke 40,73 Meter und übertraf damit direkt die Norm für die U16-DM (39,00 Meter).

„Eigentlich wollten wir locker einsteigen. Dass Jette dann direkt so einen Wurf raushaut, ist einfach Wahnsinn“, staunte Meyer.

Auch am Sonntag konnten die LC-Athletinnen und -Athle-

ten überzeugen. Bei den FLVW-Langstreckenmeisterschaften in Arnsberg-Ovenotrop sicherte sich Romy Danelek in der W15 über 3000 Meter den Sieg. In einem taktischen Rennen setzte sie sich



Elias Loleit holt sich über 5000 Meter den Westfalenmeistertitel. Foto: Kirsten Loleit

rund 200 Meter vor dem Ziel entscheidend ab und gewann in 10:57,87 Minuten. Teamkollegin Pauline Loleit sprintete im Endspurt noch auf Platz drei (11:05,43 Minuten). Beide erfüllten damit die DM-Norm.

Bei der männlichen U20 feierte Elias Loleit vom LC Paderborn ein gelungenes Debüt über die 5000 Meter auf der Bahn. Mit 16:43,85 Minuten holte er sich gleich souverän den Westfalenmeistertitel. Ebenfalls stark präsentierte sich Paderborns Kay Schmalstieg in der Altersklasse M50: Über 10.000 Meter lief er in 36:18,13 Minuten zu einer neuen persönlichen Bestleistung und sicherte sich damit den Vizetitel.

Ein Saisonauftakt, der Lust auf mehr macht.



Die Delbrücker Mannschaft (hinten von links): Trainer Till Grab, Collin Runte, Niklas Wilke, Ivan Danilov, Noel Poleowicz, Jan Heihoff, Piet Stratmann, Justus Pamme, Lasse Braun, Co-Trainer Niklas Hinz; (Mitte von links): Philipp Radde, Riccardo Schacht, Julius Benesch, Tobias Köhler, Dominik Reike, Julius Mastio, Mannschaftskapitän Mathis Pamme, Jon Baaske; (vorne): Dennis Eichwald. Foto: DJK Delbrück

DJK Delbrück überrascht

Volleyball: U18 kommt bei den Westdeutschen Meisterschaften vor heimischem Publikum auf Platz fünf. Favorit VV Humann Essen holt ohne Spielverlust den Titel

Delbrück. Mit dem heimischen Publikum im Rücken ging das U18-Team der DJK Delbrück mit Trainer Till Grabbe bei den Westdeutschen Meisterschaften (WDM) ins Rennen.

Nach der Eröffnungsfeier startete das Turnier mit den Gruppenspielen im Modus Jeden gegen Jeden. Je drei Mannschaften waren in den vier Gruppen verteilt.

Gleich im ersten Spiel traf das Delbrücker Team (2. Platz in der Oberliga IV) auf Meisterschaftsfavorit VV Humann Essen (1. Platz in der NRW-Liga). Nachdem der erste Satz erwartungsgemäß an Essen ging, konnte die DJK Delbrück den zweiten Satz überraschend aber verdient gewinnen. Im dritten Satz knüpfte Essen an ihre Leistung von Satz 1 an und Delbrück musste sich geschlagen geben.

Nach diesem guten Start, der zwar keinen Sieg brachte, bei dem aber dem Meisterschaftsfavoriten einen Satz abgenommen werden konnte, bekamen die Delbrücker Fans schon eine Ahnung, dass ihre Mannschaft bei der zweitägigen Meisterschaft in den eigenen Sportstätten für eine Überraschung gut sein könnte.

Mit dem 2:0-Sieg im zweiten Vorrundenspiel gegen den Rumelner TV und dem damit verbundenen Erreichen des zweiten Platzes in Gruppe A, bestätigte sich die Annahme und der Platz für das Viertelfinale war



Delbrücks Niklas Wilke im Angriff. Foto: Stefan Hoppe

gesichert.

Bei der Auslosung der Viertelfinalbegegnungen (die Gruppenzweiten wurden den Gruppenenersten zugelost) hieß es dann TPSV Bielefeld gegen DJK Delbrück. In diesem OWL-Derby stand für Delbrück jetzt die zweitbeste Mannschaft aus der NRW-Liga als Gegner auf der anderen Seite des Netzes. Bielefeld hatte seine beiden Gruppenspiele deutlich gegen DJK Tusa 06 Düsseldorf und den 1. VC Minden gewonnen. Diese Siegesserie konnte das Delbrücker Team nicht unter-

brechen, auch wenn die DJK die Partie zeitweise knapp gestalten konnte.

Die anderen Viertelfinalbegegnungen lauteten TV Hörde – VC Minden (Endstand 2:1), VV Humann Essen – Moerser SC (2:0) sowie Solingen Volleys – FCJ Köln (2:0).

Für DJK Delbrück ging es nach der Viertelfinal-Niederlage in der Platzierungsrunde um die Ränge 5 bis 8.

Der zweite Wettkampftag startete mit dem Spiel FCJ Köln gegen DJK Delbrück. Das DJK-Team konnte das Spiel mit

einer sehr guten und geschlossenen Mannschaftsleistung mit 2:0 gewinnen. Somit war der 6. Platz gesichert und im letzten Spiel ging es für die Delbrücker gegen den 1. VC Minden (Erster der Oberliga 4) dann noch um Platz 5.

Die Mannschaft der Gastgeber war hoch motiviert, da sie gegen Minden in der Oberliga die einzige Niederlage erlitten hatte. Das Spiel startete mit einem Satzgewinn für Minden. Im zweiten Satz führte Minden mit 19:10. Nach einem taktischen Doppelwechsel bei Delbrück drehte sich das Spiel: Delbrück konnte ausgleichen und sogar den Satz mit 25:23 gewinnen. Der dritte Satz ging dann deutlich mit 15:4 an Delbrück. Ein Riesenfreude bei den Spielern, bei dem Trainerstab sowie bei den zahlreichen Zuschauern: Platz 5 für den Ausrichter der WDM. Damit hatte vorher keiner gerechnet.

Das erste Halbfinale gewann VV Humann Essen mit 2:0 gegen den TV Hörde, das zweite die Solingen Volleys mit 2:1 gegen TPSV Bielefeld.

Im Endspiel vor etwa 390 Zuschauern wurden die Essener ihrer Favoritenrolle gerecht und schlugen Solingen unangefochten mit 2:0.

Andreas Schlee, Bezirksjugendwart Westfalen-Ost, war mit „seinen“ Mannschaften aus Bielefeld, Delbrück und Minden, die sie alle unter den ersten sechs platzieren konnten, sehr zufrieden.

M-Dressur als
höchste Prüfung

Reiten: Großes Freiland-Dressur-Turnier am kommenden Wochenende in Büren.

Büren. Beim Reit- und Fahrverein Büren laufen die Vorbereitungen für das Dressur-Turnier vom 24. bis 26. April auf Hochtouren. Der Start ist am Freitag um 12.30 Uhr. Hier laufen die Dressurreiter-Prüfungen der Klassen A, L und M hintereinander durch.

Am Samstag ab 9 Uhr staffeln sich die Prüfungen auch von „Klein“ nach „Groß“. Zuerst findet eine Mannschafts-E-Dressur mit Einzelwertung statt. Hier können die jüngeren Reiter*innen zeigen, was sie im Training gelernt haben. Darauf folgt die höhere Stufe mit einer Mannschafts-A-Dressur mit Einzelwertung. Gegen Mittag können dann die L-Reiter*innen ihr Können unter Beweis stellen gefolgt von der höchsten Prüfung des Turniers, einer M-Dressur.

Der Sonntag beginnt mit einer A***-Dressur und steht danach ganz im Zeichen der jüngeren Reiter*innen. Die Jugendarbeit hat sich der Verein

besonders auf die Fahne geschrieben und ist stolz auf die Vielzahl der jungen Reiter*innen aus dem eigenen Verein, die am Turnier teilnehmen. Eine Dressurreiter-E, gefolgt von Jugendreiter-Prüfungen und einer Führzügelklasse stehen auf dem Programm.

Ein ganz besonderes Highlight findet am Sonntag um die Mittagszeit statt. Hier zeigt eine Reiterin aus dem Nachbarverein Rütthen eine Freiheitsdressur mit zwei Haflingern als schönes Schaubild. Den Abschluss – und einen der Höhepunkte – macht dann eine Dressurprüfung der Klasse A* als „Kür der Paare“ mit Musik.

Der Reit- und Fahrverein Büren freut sich mit allen ehrenamtlichen Helfern (ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre) auf viele Zuschauer und hofft auf gutes Wetter. Für die Restauration ist bestens gesorgt und der Eintritt ist frei.



Die Reiterinnen Roxane Mester (links) und Julie Rogers-Howes (beide RV Büren) auf ihrer verdienten Ehrenrunde nach dem Sieg der „A*-Kür mit Musik“ im vergangenen Jahr. In diesem Jahr treten sie wieder an, um den Titel zu verteidigen. Foto: Roxane Mester

Fairplay auf einen Blick

Paderborn. Die fairsten Amateurfußball-Mannschaften aus ganz Nordrhein-Westfalen auf einen Blick: Zusammen mit dem Partner WestLotto haben der Westdeutsche Fußballverband (WDFV), der Fußballverband Mittelrhein (FVM), der Fußballverband Niederrhein (FVN) und der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) die Internetseite www.fairplaypokal.de

gestartet. Erstmals sind dort die aktuellen Zwischenstände des „WestLotto Fairplay-Pokals“ aus allen überkreisligen Frauen- und Herren-Ligen – von der Frauen-Regionalliga West über die Oberligen der Herren bis zu den Bezirksligen – abrufbar. Die fairsten Teams werden nach der Saison bei einer Ehrungsveranstaltung mit Geld- und Sach-Preisen belohnt.

Ahorn Panther chancenlos

Rollstuhlbasketball: Paderborn verliert gegen Hannover United auch das zweite Play-off-Spiel um den Aufstieg in die erste Liga.

Paderborn. Für die Rollstuhlbasketballer der Paderborner Ahorn-Panther war wie erwartet in der Play-off-Runde zum Erstliga-Final-Four gegen den ligahöheren Vizemeister Hannover United II eine Nummer zu groß. Nach ihrem 61:48-Hinspielsieg in Paderborn zeigte die Bundesliga-Reserve keine Gnade und gewann deutlich mit 85:40 (19:32).

Während die Ahorn-Panther zuhause noch in drei Vierteln der Partie auf Augenhöhe agierten konnten, war in Hannover von der ersten Minute der Klassenunterschied mehr als deutlich zu spüren. Gegen die aggressiver United-Defensive kam das Team von Detlef Tipp nur selten zu klaren Korbaktionen. „Von der ersten Minute bestimmte der Gegner das Tempo und spielte unter den



Trotz des Scheiterns zufrieden: Coach Detlef Tipp. Foto: Agfaboy

Körben schonungslos ihre körperliche Überlegenheit aus“, berichtete Tipp nach dem noch akzeptablen Halbzeitergebnis von 19:31 wurden die Ahorn-Panther im dritten Viertel mit 8:34 vorgeführt. Im letzten Viertel schaltete Hannover einen Gang zurück. „Die bei-

den klaren Niederlagen der Play-off-Runde werfen zwar einen Schatten auf den Titelgewinn in der Div. B, aber in der Saison haben wir schon am oberen Limit gespielt und die Liga über uns ist einfach vom gesamten Niveau eine andere Hausnummer“, so Tipp.



Mit dem ersten Wurf gleich FM-Norm erfüllt: Jette Berenbrinker. Foto: Thomas Finke